

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse, erfragte zu Ziffer 7 der Vorlage, ob vorgezogene Schuleingangsuntersuchungen für die Kinder nachteilig sein könnten.

Ltd. KMD Dr. Meilicke machte deutlich, dass man bspw. Hör- oder Sehschwierigkeiten in standardisierten Testungen herausfinden könne.

Es sei sehr wichtig, diese bereits im 2. oder 3. Lebensjahr der Kinder festzustellen, damit entsprechende Defizite aufgearbeitet werden könnten. Mit 5 Jahren sei der Zeitrahmen vor der Einschulung viel zu kurz. Daher müsse man sich fragen, ob die späte Schuleingangsuntersuchung nicht ein Schaden für die Kinder sei.

Sozial- und Gesundheitsdezernent Schmitz führte aus, dass 5.000-6.000 Schuleingangsuntersuchungen pro Jahr durchgeführt werden. Man bemühe sich, diese Untersuchungen frühzeitig durchzuführen.

SkB Ihrig stellte heraus, dass die Überleitung sehr sorgfältig geplant werde, damit dies nicht zum Nachteil für die Kinder sei.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse, bat, über diesen Tagesordnungspunkt weiterhin zu berichten.